

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 12

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn
Ihr Haar
ausfällt



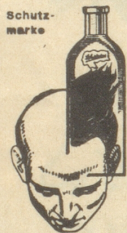
hilft

Silvikrin

die natürliche Haarnahrung.

Verhütet und bekämpft Haarausfall, fördert den Haarwuchs und hält die Kopfhaut gesund. Es beseitigt Schuppen fast über Nacht.

Stellen Sie noch heute eine Flasche auf Ihren Waschtisch



Silvikrin, die Erfindung des berühmten Biologen Dr. Weidner, ist das neue Präparat, das durch äußerliche Zufuhr organischer Haarbaustoffe die haarbildenden Gewebe wirksam ernährt und zu neuem, gesundem Haarwuchs bringt.

Silvikrin-Haarfluid Fr. 2.60

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
Sorgen Sie für Ihre Kopfhaut, dann wird Ihre Kopfhaut für Ihren Haarwuchs sorgen. Ihre Kopfhaut braucht Silvikrin.

S-404-G

Kopf-
weh?
nimmt
Melabon

Ha-Ha-Ha-Ha
Adam-Senf ist doch besser



Waffen . Munition

Jagdartikel
Büchsenmacherei

W. Glaser, Zürich I

Löwenstr. 42 Tel. 35.825
(Hauptkatalog Nr. 184, 200 Seiten
gegen Fr. 1.— in Marken.)



DIE FRAU

Schwere Sache!

Frägt mich da die Gattin, wieso das komme, daß es die zweiten Frauen (wegen Todesfall der ersten oder Scheidung) immer schöner beim Mann bekämen und umgekehrt die zweiten Männer ärger?

Solche Fragen beantworte ich gar nicht gerne, schon weil mir die Erfahrung etwas fehlt. Ich reimte aber folgendes zusammen: «Die erscht Frau hüratet me meischt us Liebi eso im erschte Fүүr und wird nachher enttüscht, will si au Fähler hät. Bi de zweite weiß me dänn scho, daß es ebe kei ideali Gattin git! E Frau gseht aber bim erschte Maa nanig, wie schön daß si's eigetli hät. Das chunt er-e erscht bim zweite zum Bewußtzy. Da tönt's dänn na gli: weisch, de Guschti selig hät nid graucht und nüt trunke und isch i keim Verein gsi. Au hät er chöne choche und abwäsche und 's Teppichloppe hät em au gar nüt usgmacht!»

Worauf meine Gattin bedauernd: «Schad, daß myn erschte Ma nid au eso isch!»
Vino, der Erste.

Ohnmächtig, aber wahr

Ich fuhr in einem winzig kleinen Wägelchen, Marke «Taschenautomobil», mit meiner Frau — die nicht alle Tage Auto fährt — das rechte Zürichseeufer hinauf. Außerhalb Tiefenbrunnen ist eine Tankstelle. Schon von weitem sehen wir den weißen «Tankmann» an der Straße stehen. Ich sagte zu meiner Frau: «Muesch jetzt dänn luege, wie dä salutiert, wenn mir dure fahred!»

Sie äußerte einige Bedenken wegen der Wagengröße. Der Mann im weißen Ueberkleid salutierte aber schneidig! Darauf meine Frau: «Jä, müend die das?»
Ich: «Hä, natürlil!»

Wir fahren weiter. Nach einiger Zeit passieren wir wieder eine Tankstelle. Ich hatte meine ganze Aufmerksamkeit der Straße gewidmet und achtete mich der Tankstelle nicht besonders. Als wir

vorbei waren, sagt meine Frau: «Warum händ's jetzt bi dere Tankstell nüd salutiert?»

Ich: «? - ? - ? weiß nöd! Was für es Uebergwändli hät er denn anne gha?»

Meine Frau: «Jä, wele?»

Ich: «Hä, dä wo duß gstande-n-isch.»

Meine Frau: «'s isch ja gar keine duß gstande!»

Worauf ich ein Fenster aufmachen mußte.
J. G.

— so ist es nicht das gleiche!

Wenn nicht alle Zeichen trügen: Sie sind verheiratet, die zwei jungen Menschen, die da nebeneinander im Café sitzen. Man merkt's an dem Tone, in dem sich Er an die junge Dame wendet, die ihre ganze Aufmerksamkeit einer schneeweißen Katze geschenkt hat: «Laß doch die Sauchatz!»

Verlegenheitspause.

Dann ergreift er von neuem das Wort, mit höchster Zärtlichkeit: «Chum, Büseli, Büs, Büs!» Und dann, strahlend vor Stolz: «G'hörsch, wie sie schnurret, wenn I ch se streichle?!»
Drah

So öppis!

Als ich mich kürzlich vor einem Regenschauer in einen Hausgang flüchten mußte, konnte ich folgendes Gespräch erlauschen:

«Jetzt isch min Maa immer nonig zruigg, und er chan doch nöd mit-em Velo heifahre bi dem Wätter!

«Er chan ja 's Velo ufgeh und de Zug näh!»

«Ebe nöd! Ich han em ja suscht immer en Feufliber mitgäh, aber dasmal han-is ganz vergässe, und er getraut sich ja au nüt z'verlange!»
-räh-

Genialer Trick gegen Blattläuse

Wissen Sie, weshalb meine Freundin immer eine Menge fein gehackte Peterli in den grünen Salat tut? Die Arme ist

Radio

Steiner

immer vorteilhafter!

Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der

Steiner A.-G. - Bern

Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

VON Heute

nämlich kurzsichtig und da passiert ihr manchmal ein Malheur mit dem Salat. Kurz und gut, sie erklärt mir: «Weisch, mini Chind sueched immer d'Blattlüüs im Salat und drum tuene-n-ich Peterli dri ... wenn's nämli einewäg en Hufe grüeni Pükt drin hät, so verleidet 'ne 's Sueche scho!» Helen

Hansli, entrüstet: «Mir händ nüt vorigs, meined Sie, min Vater chaufft dänn na Hünd?» (Wenn ich solches höre, begreife ich, daß die Lehrer viel Ferien haben müssen.) Vino

(... aber, aber — viel Ferie! Hät denn je scho emol öpper gseit, d'Lehrer hebed viel Ferie?!)

Der Setzer.)

Warum die Lehrer viel Ferien haben müssen!

Unsere Lehrerin gibt sich alle erdenkliche Mühe, einem armen, aber etwas dummen Burschen das Rechnen beizubringen. Sie fragt: «Also, Hansli, was ischt eis und eis?» Keine Antwort. «Also, lueg emal, da isch ein Finger und da na eine, wie viel git das zäme?» Immer noch keine Antwort. Da bringt sie's auf eine andere Art. «Agno, Hansli, din Vater chaufft hüt en Hund, und morn namal eine, wie viel git das zäme?»

Folgen der Abwertung

Das sechsjährige Hanneli und der vierjährige Werner schauen aufmerksam zu, wie die Mutter den Kinderwagen gründlich reinigt, einbalsamiert und in eine entfernte Ecke verstaut.

Erstaunt fragt Hanneli: «Jä, Muetti, wänd mer e keis chlis Chind me?» — Worauf der kleine Werner prompt einwendet: «Nenei, die händ jetz au ufgeschlagel» H. R. W.



Nach der Wahl

«Was — Du wotscht volkstümlich werde? Wie fangsich dänn Du das a?!»

«Nüt eifacher: ich flueche über d'Bahntaxe, über d'Poschtaxe, über Telephontaxe, über d'Schtüre und über d'Behördel»



das seit über 25 Jahren bewährte **Frauenschutz-Präparat**

Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—

Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176



Vosseler's Haarwasser

gegen Schuppen und Haar-
ausfall enttäuscht nicht.

Große Flasche Fr. 5.—
Kleine Flasche Fr. 3.—
in allen einschlägigen Geschäften od. durch Fabrikant Vosseler, Laboratorium 9, Olten I, Postfach 30250.
Es werden in jedem Orte Ablagen gesucht, sehr lohnender Verdienst.

Nach des Tages Last

müssen Körper und Geist ausruhen und es muss für eine Auf-
frischung gesorgt werden. Versuchen Sie es einmal mit Eisen-
Cognac Golliez, einem seit 40 Jahren bekannten und geschätzten
blutbildenden Präparat. Alle Apotheken geben Flaschen zu
Fr. 4.— und Fr. 8.— ab. Wo nicht erhältlich, direkter Franko-
versand durch die Herstellerin Apotheke Golliez in Murten.



das beste Kopf-
wehpulver, auch
gegen klimatisch
bedingtem Un-
wohlsein. Die bequeme Taschen-
packung 65 Rappen ist in allen
Apotheken erhältlich. Muster durch die St. Leon-
hardsapotheke St. Gallen. Packungen zu Fr. 1.- u. 2.-.

MALEX

TRINKT NAROK REIN **NAROK** **KAFFEE**

Ein längst verstorbener Redaktor der Neuen Zürcher Zeitung saß mit seinem Freund beim Jaß mit Wein und Bier; — letzterer mußte öfters hinausgehen und wurde dann vom Redaktor nach dem Grund seines häufigen Verschwindens gefragt, worauf er folgende Antwort erhielt: «Ich habe es halt nicht so gut wie Du, ich kann meinen Seich nicht drucken lassen.»

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260